

28. September 2012

## Cocktailkonzerte zur blauen Stunde

**Basler Orchester wollen neues Publikum gewinnen.**



Klassik im Liegestuhl genießen – das Kammerorchester Basel macht's möglich.

Foto: fotolia.com/michanolimit

Entspannte Nachtklänge im Liegestuhl, Lunchkonzerte zur Mittagszeit, Cocktailkonzerte zur blauen Stunde: Die Orchester in Basel suchen neue Konzertformen, um auch jüngeres Publikum für Klassikprogramme zu begeistern.

So setzt das Kammerorchester Basel in der neuen Saison seine gut angelaufene Reihe "Nachtklang" fort: Da können die Besucher zu später Stunde in lockerer Atmosphäre auf Liegestühlen spezielle Mottokonzerte genießen. "Moskauer Nacht" ist das Programm am 19. Oktober betitelt, das sich auf den Schwerpunkt des Festivals Culturescapes bezieht: Moskau. Neben Musik des Komponisten Tanejew wird auch ein Theaterstück aufgeführt. Das Städtemotto zieht sich auch durch die weiteren Nachtklänge: an Silvester wird es bei einer "Wiener Nacht" walzselig und am 15. Februar bei einer "Budapester Nacht" ungarisch gepfeffert.

Auch in den Abokonzerten lässt sich ein roter Faden erkennen: So hat das Orchester Kompositionsaufträge an junge Basler Komponisten vergeben, die fragmentarisches Material von Werken aus den Konzertprogrammen verarbeiten. Am

6. November mit der Trompeterin Alison Balsom als Solistin erklingen Werke von Haydn, Elgar und Mac Millan und als Uraufführung Burkhard Kinzlers "Roundabout Haydn". Am 2. Februar im Stadtcasino, wo die junge Pianistin Khatia Buniatishvili Solistin ist, wird auch eine Haydn-Bearbeitung aufgeführt.

Mit ambitionierten Programmen profiliert sich in der neuen Saison die Basel Sinfonietta, das führende Schweizer Orchester für Neue Musik. Das Konzert am 17. Oktober im Stadtcasino ist zugleich die Eröffnung des Festivals Culturescapes. Es wird ein denkwürdiges Galakonzert rekonstruiert, mit dem 1927 der zehnte Jahrestag der Oktoberrevolution mit Werken von Sowjetkomponisten gefeiert wurde.

Das Thema Vergänglichkeit wird beim nächsten Konzert "Herbstzeichen" am 1. Dezember im Stadtcasino behandelt. Aufgeführt werden Stücke, die ein Menschenleben von der Geburt bis zum Tod musikalisch nachzeichnen, ausgehend von Franz Liszts sinfonischer Dichtung "Von der Wiege bis zum Grabe". Eine Besonderheit dieses Themenkonzerts ist die Uraufführung des Requiems für Orchester und zwei Klaviere des Solothurner Komponisten Hermann Meier, dessen Werke die Sinfonietta wieder ins Bewusstsein rufen will. Als Großprojekt erklingt am 27. Januar Bruckners neunte Sinfonie mit dem neu von Musikwissenschaftlern vervollständigten vierten Satz.

Im Zeichen russischer Musik stehen die Konzerte des Sinfonieorchesters Basel : Am 24. Oktober stehen Raskatov, Schnittke und Tschaikowsky auf dem Programm, am 26. Oktober kann man beim "Cube-Concert" zu später Stunde unter dem Titel "Candels for Dmitri" Musik von Schostakowitsch hören, am 13. November folgen Werke von Borodin und Rachmaninow. Um andere Hörschichten und Nachwuchspublikum an die Klassik heranzuführen, geht das Orchester neue Wege. Cocktail- und Lunchkonzerte sowie ein Familienkonzert im Tinguely-Museum (24. November) wenden sich gezielt nicht nur an das tradierte Klassikpublikum. Am 18. November schwärmen Mitglieder des Orchesters an andere Orte wie die Papiermühle aus, um Kammermusik mit Texten zu verknüpfen.

Einen "Relaunch" hat auch die Reihe "Kunst in Riechen" bekommen. Unter dem neuen Titel "Classiques!" präsentiert die Saison unter anderem den Pianisten Menahem Pressler, das Leipziger Streichquartett, den Barockgeiger Giuliano Carmignola und die Blockflötistin Dorothee Oberlinger.

Autor: Roswitha Frey